



Das Unternehmen EnBW hat mit dem Bau eines Schnellladeparks begonnen (Symbolbild).

# Neuer Schnellladepark am Lauenauer Autohof

20 Ladesäulen für E-Autos sollen Anfang 2022 in Betrieb gehen

LAUENAU (jb). Lauenau entwickelt sich immer weiter zu einem starken Anlaufpunkt für Anwohner und Reisende mit E-Autos: Nach Tesla und bereits installierten HPC-Ladesäulen (High-Power-Charging) von Allego hat nun auch EnBW mit dem Bau eines Schnellladeparks auf dem Autohof an der

A2 begonnen. Anfang 2022 sollen die geplanten 20 Ladesäulen in Betrieb gehen.

Die EnBW verdichtet derzeit ihr Schnellladernetz für E-Mobilisten in Norddeutschland – so auch an der Ausfahrt 37 der A2. Der Baustart für den Ladepark, der am Maxi-Autohof entsteht, war am 22. Oktober, schreibt das Un-

ternehmen in einer Pressemitteilung. Während das E-Auto lädt, können die Autofahrer also in direkter Umgebung essen gehen und Pause machen, denn das Laden eines E-Autos dauert deutlich länger als das Betanken eines Diesel- oder Benziner-Autos. In Lauenau sollen bald 20 hochmoderne HPC-Ladepunkte zur Verfügung gestellt werden. „Sie gehören zur höchsten Leistungs-kategorie und versorgen E-Autos mit bis zu 300 Kilowatt grüner Ener-

gie“, sagt das Unternehmen. Mit dieser Leistung können E-Autos in 20 Minuten Strom für 400 Kilometer Reichweite laden – damit würde eine Ladung reichen, um jede Stadt in Niedersachsen zu erreichen oder auch die Ruhrmetropolen Dortmund oder Düsseldorf, erklärt EnBW. Der Ladepark soll teilweise mit einer Photovoltaik-Anlage überdacht werden. In der Spitze erreicht diese eine Leistung von 18,55 Kilowatt-Peak. „Damit

deckt die EnBW mehr als nur den Eigenbedarf des Ladeparks mit grüner Energie ab“, heißt es weiter. Überschüssig produzierter Ökostrom des Solardachs fließe zudem in ladende E-Autos oder werde direkt ins angebundene Verteilernetz eingespeist. „Der Standort in Lauenau verdichtet unser Schnellladernetz und erweitert die Möglichkeiten von E-Autofahrern an der befahrenen Verkehrsader A2: Wer in Norddeutschland in östliche oder

westliche Richtung unterwegs ist, kann nun an einem zentralen Punkt einen Ladestopp einplanen und bequem die Reichweite für die restliche Fahrt nachladen“, erklärt Timo Sillober, Verantwortlicher für den Bereich E-Mobilität bei der EnBW. Das Unternehmen betreibt bereits jetzt über 650 Schnellladestandorte. Großstandorte, wie in Lauenau, seien dabei „Ankerpunkte im Fernverkehrsnetz“. Foto: EnBW

Silberhager Wochenblatt

20/21.11.21

Seite 38